Arbeitshinweise

Ing. Stephan Waska

Ziergarten

Baum- und Strauchschnitt

Bäume und Sträucher sollten nur an frostfreien Tagen geschnitten werden. Das Schnittgut kann im Garten liegen bleiben. Hasen werden so von den Obstbäumen abgelenkt. Das Schnittgut kann aber auch für den Kompost verwendet werden. Dazu wird es grob gehäckselt, damit genug Luft in den Kompost kommt.

Gartengeräte überprüfen

Wenn bisher noch nicht erfolgt, sollen motorgetriebene Gartenwerkzeuge jetzt rechtzeitig überprüft werden. Vor allem der Rasenmäher soll spätestens im Februar zum Service gebracht werden, oder man wechselt selbst Öl und Zündkerzen aus.

Beete säubern

Wenn sich gegen Ende des Monats etwas mildere Witterung einstellt, kann bereits mit dem Säubern und Rechen der Beete begonnen werden. Vorsicht: Überall wo Blumenzwiebeln im Herbst gepflanzt wurden, können sich schon erste Triebe regen, die dann übersehen und zerstört bzw. umgetreten werden. Zu den ersten Gartenarbeiten zählt das Jäten von Unkraut. Oft haben sich aber Stauden und Sommerblumen wie zum Beispiel Goldlack oder Glockenblume selbst ausgesät. Daher sollte nur vorsichtig ausgezupft werden.

Pelargonien

Bei überwinterten Pelargonien werden Mitte bis Ende des Monats die Triebe auf etwa ein Drittel ihrer Länge einkürzen. Der Schnitt erfolgt am besten zwischen zwei Augen, um eine Beschädigung des unteren Auges zu vermeiden.

Bartblume (*Caryopteris clandonensis*)

Bei frostfreiem Wetter kann die Bartblume bis auf 10 cm zurückgeschnitten werden. Durch einen kräftigen Schnitt bildet der Strauch bis zum Sommer lange neue Triebe mit vielen Blüten.

Bartblume

Garteneibisch (*Hibiscus syriacus*)

Der Hibiscus soll jährlich um etwa ein Drittel zurückgeschnitten werden. Nur bei regelmäßigem Rückschnitt und Auslichtung der inneren Äste bildet er genügend neue einjährige Triebe, an denen er Blüten ansetzt. Dünne Triebe werden bis auf zwei Augen zurückgeschnitten, damit sie kräftig durchtreiben. Schwache Triebe sterben oftmals über dem Winter ab, abgestorbene Ästchen werden dann im Frühsommer entfernt.

Blauregen (*Wisteria floribunda*)

Im Februar kann bei Blauregen der Winterschnitt durchgeführt werden. Dabei werden alle Seitentriebe aus dem Vorjahr so zurückgeschnitten, sodass jeweils nur die Triebbasis mit den Blütenknospen stehen bleibt.

Blauregen, Glycinie

Dahlien, Canna, Gladiolen

Die eingewinterten Knollen regelmäßig auf Krankheitsbefall kontrollieren. Besonders Dahlien neigen bei zu hoher Lagerfeuchte zur Fäule.

Schneeglöckchen, Frühlingsknotenblume, Winterling

Diese Frühblüher durchbrechen liegengebliebenes Laub nur schwer. Deshalb: Laub vorsichtig beseitigen. Schneeglöckchen und Frühlingsknotenblumen können nach der Blüte ausgegraben, geteilt und so vermehrt werden.

Gräser

Bevor Ziergräser im Garten wieder frisch austreiben, müssen die trockenen Halme vom Vorjahr zurückgeschnitten werden. Um Hautverletzungen zu vermeiden, sollten dabei Handschuhe getragen werden.

Hortensienschnitt

Rispen-Hortensien (*Hydrangea paniculata*) können problemlos auf zwei bis drei Augen zurückgeschnitten werden, da sie an den Spitzen des neuen Austriebs ihre Blütenstände ausbilden. Vorsicht aber bei den Bauern- oder Gartenhortensien (*H. macrophylla*). Sie haben bereits entweder an den vorjährigen Triebspitzen oder in den obersten Knospen der Triebe die Blütenanlagen für heuer ausgebildet. Deshalb diese Hortensien gar nicht oder nur bis auf diese Knospen zurückschneiden.

Rispenhortensie

Tulpen, Narzissen

Wenn Tulpen und Narzissen durch besonders milde Temperaturen bereits zu sprießen beginnen, sollten diese mit Stroh oder Fichtenzweigen abgedeckt werden. So können sie unbeschadet den nächsten Frost überstehen. Bei frostfreiem Boden können im Herbst vergessene Tulpenzwiebeln noch eingepflanzt werden.

Kompost

Bei frostfreiem Wetter kann der Kompost umgesetzt und die dabei anfallende verrottete Komposterde zum Humusieren der Staudenbeete verwendet werden.

Kübelpflanzen

Topfpflanzen wie beispielsweise Zitronen, Granatapfel und Engelstrompete können jetzt zurückgeschnitten werden. Der geeignete Zeitpunkt ist kurz bevor die Blattknospen dicker werden und zu sprießen beginnen. Alte und kranke Triebe werden jetzt entfernt und anschließend die Pflanzen in frische Erde gesetzt. Pflanzen, die zum Überwintern dunkel und kühl standen, sollten jetzt einen wärmeren, helleren Platz zur Eingewöhnung erhalten.

Winterharte Kübelpflanzen,

z.B. Nadelgehölze oder immergrüne Laubgehölze, an frost-

freien Tagen gießen, um den Wurzelballen feucht zu halten.

Nistkästen

Jetzt müssen die Nistkästen gereinigt werden, falls diese Arbeit nicht schon im Herbst ausgeführt wurde.

Rhododendron

Für ältere Rhododendren ist nun die beste Zeit für einen Verjüngungsschnitt. Allerdings blühen die beschnittenen Äste erst im nächsten Jahr.

Sommerflieder (*Buddleja davidii*)

Sommerflieder zählt zu den attraktivsten sommerblühenden Gehölzen. Durch einen kräftigen Rückschnitt können sich an den neuen Trieben Blütenknospen in reicher Zahl bilden. Man schneidet die letztjährigen Triebe so weit zurück, dass nur noch ein bis zwei Knospenpaare übrigbleiben.

Obstgarten

Baumschnitt

Bei Temperaturen unter Minus 5° C soll der Baumschnitt unterbleiben. Nur Kernobstbäume (Apfel, Birne, Quitte) werden jetzt geschnitten, Steinobst, wie Zwetschke, Kirsche, Weichseln, Marille und Pfirsich erst während des Sommers.

Schnittwunden werden allenfalls mit einem scharfen Messer nachgeschnitten, aber nicht mit Wundverschlussmitteln verstrichen. Unter dem Verschlussmittel sammeln sich Wasser und holzzerstörende Pilze an. Besser ist, die Schnittwunde so anzulegen, dass sie nicht waagrecht, sondern schräg ist, damit Regenwasser immer gleich ablaufen kann.

Bäume schützen

Junge und ältere Bäume können jetzt die gefürchteten Frostrisse bekommen. Die entstehen dadurch, dass die nun schon stärker werdende Sonne untertags den Stamm aufheizt und die Säfte im Stamm schon aktiv werden. Wenn nun in der Nacht die Temperaturen wieder stark unter Null Gad fallen, gefriert der Pflanzensaft und die Rinde reißt auf. Gegen eine Aufheizung hilft der Anstrich des Stammes und der stärksten Kronenäste entweder mit Kalkmilch oder einem Stammanstrichmittel aus dem Gartencenter.

Weinreben, Kiwi

Nach den letzten Frösten können Weinreben und Kiwi geschnitten werden. Der richtige Zeitpunkt ist, wenn die Pflanzen noch nicht im Saft stehen. Die vorjährigen Triebe beider Rebenarten werden auf zwei bis drei Augen zurückgeschnitten. Wenn die Triebe bluten, ist das kein Malheur, es hört bald ohne Schädigung auf. Oft treiben Kiwis in der Wintersonne zu früh aus. Durch Matten, die über die Triebe gelegt werden, kann dies verhindert werden.

Düngung

Wenn Ende Februar der Boden bereits aufgetaut ist, kann bei Obstbäumen der erste Volldünger im Kronenbereich ausgestreut werden. Allerdings sollte der Boden anschließend etwas aufgeraut werden, damit die Nährstoffe besser eindringen können.

Holzkrankheiten

Wenn Zweige von Obstgehölzen von Rotpustelpilzen befallen sind, müssen die entsprechenden Partien bis ins gesunde Holz zurückgeschnitten und das Schnittgut über Biotonne oder Großkompostieranlagen entsorgt werden.

Bei Befall mit Baumkrebs wird die befallene Stelle bis ins gesunde Holz herausgeschnitten und die Wundstelle dann mit einem Kupferpräparat ausgepinselt. Nicht mit Wundverschlussmitteln verstreichen! Darunter kann die Krankheit weiter wuchern.

Obstbaumkrebs

Aussaattage

FEBRUAR 2022				MÄRZ 2022			
Wurzel	Blatt	Frucht	Blüte	Wurzel	Blatt	Frucht	Blüte
1.	4.	7.	2.	1.	4.	6.	2.
9.	5.	8.	3.	9.	5.	7.	12.
10.	6.	16.	12.	10.	14.	15.	13.
11.	14.	17.	13.	18.	23.	16.	21.
19.	15.	18.	22.	19.	24.	17.	22.
20.	24.	26.	23.	20.	31.	25.	29.
21.	25.	27.		27.		26.	30.
28.				28.		3	

Ribiselschnitt

Bei den schwarzen Ribiseln müssen alle Äste, die älter als drei Jahre sind, bis zum Boden herausgeschnitten werden, damit junge, kräftige Triebe nachwachsen können.

Bordüngung der Ribisel

Rote und weiße Ribisel brauchen unbedingt zur Fruchtbildung das Spurenelement Bor. Bor wird nur in geringen Mengen benötigt, günstig ist eine Blatt- oder Bodendüngung knapp vor der Blüte. Fragen Sie Ihren Gärtner oder im Lagerhaus nach einem borhaltigen Dünger. Oder in der Drogerie nach Borax (Natriumborat). Es wird 0,1%ig gespritzt. Nur dann können sich schöne Ribiselträubchen entwickeln.

Erdbeeren

Erdbeeren sind in Windlagen etwas frostempfindlich. Eine Abdeckung mit Gartenvlies kann Frostschäden verhindern.

Pfirsich/ Nektarinen-Spritzung

Gegen die Kräuselkrankheit an Pfirsichen und Nektarinen muss, sobald sich zwischen den Knospenschuppen ein heller Rand zeigt, mit anerkannten Kupferpräparaten gespritzt werden. Spätere Behandlungen sind meist wirkungslos.

Himbeeren

Bei den spätsommer- und herbsttragenden Himbeersorte (z. B. Autumn Bliss, Himbo-Top) ist es jetzt Zeit, die vorjährigen Ruten alle bodeneben abzuschneiden, falls dies nicht schon im Spätherbst erledigt wurde. Die abgeschnittenen Ruten sollten in der Reihe liegen gelassen werden, bis die neuen Triebe 10 bis 15 cm hoch sind. Dies ermöglicht es den nützlichen Raubmilben zu überwintern und die Jungpflanzen wieder zu besiedeln.

Von den Sommerhimbeeren (z. B. Malling Promise, Glen Ample) werden diejenigen Ruten herausgeschnitten, die bereits zum zweiten Mal trugen.

Leimringe entfernen

Leimringe sind ein probates Mittel, um die Weibchen des Kleinen Frostspanners von den Obstbäumen fernzuhalten. Die

flugunfähigen Tiere kriechen im Herbst an den Stämmen entlang in die Krone, um dort ihre Eier abzulegen. Im Frühjahr hat die Klebefalle ihren Dienst getan, denn nun sind keine Frostspanner-Weibchen mehr unterwegs. Daher werden Ende des Monats die Leimringe von den Stämmen der Obstbäume entfernt. Lässt man die klebrigen Bänder länger an den Bäumen, dann geraten viele Tiere, die unbeteiligt und zufällig am Baumstamm unterwegs sind, auf den Leim und gehen zugrunde.

Aussaat am Fensterbrett

Jetzt beginnt die Vorkultur von Paprika, Paradeiser und Auberginen (Melanzani) auf dem Fensterbrett. Diese Gemüsearten keimen schneller, wenn die Samen über Nacht eingeweicht werden.

Bodenuntersuchung

Spätestens alle 5 Jahre soll an mehreren Stellen des Gemüsegartens eine Bodenprobe entnommen werden. Dazu sticht man an mehreren gleichmäßig auf der Fläche verteilten Stellen mit dem Spaten bis in ca. 30 cm Tiefe ein und hebt die Erde aus. An der Seitenwand dieses Loches wird eine dünne Erdschicht abgestochen und in ein sauberes Gefäß (Kübel) gefüllt. Diese Einzelproben werden sorgfältig vermischt und etwa 1 Liter dieses Materials in einen Kunststoffbeutel gefüllt und an die Untersuchungsanstalt gesandt. Ein gesondertes Schreiben (gemeinsam mit der Probe) mit den Untersuchungswünschen – ob nur auf Hauptnährstoffe oder auch erweitert auf Spurenelemente – soll gleichzeitig mit gesandt werden (Untersuchungsanstalten gibt gerne die Landwirtschaftskammer bekannt).

Beete vorbereiten

Ist der Boden nicht mehr allzu feucht, kann man nun schon die ersten Beete mit Hacke, Kultivator und Rechen vorbereiten, ebenso neue Pflanzflächen. Sofern nicht schon im Herbst geschehen, sollte der Boden zuvor mit der Grabegabel tief gelockert werden. Dann muss aber noch etwas gewartet werden, bis sich der Boden wieder gut abgesetzt hat.

Frischer Vogerlsalat nach der Winterpause

Sobald es etwas wärmer wird, beginnt der Vogerlsalat, der im Beet überwintert hat, kräftig zu treiben. Vogelmiere (Hühnerdarm) und andere Unkräuter verstecken sich gerne zwischen den Vogerlsalat-Pflanzen und beginnen jetzt ungehemmt zu wachsen.

Daher werden jetzt sehr gründlich im Vogerlsalat-Beet neben Unkraut auch alle zu dicht stehenden Salatpflanzerl entfernt. Größere Exemplare wandern in die Salatschüssel. Vogerlsalat, der zu eng steht oder von Wildkräutern bedrängt wird, bildet nur winzige Blattrosetten, die beim Waschen viel Arbeit machen. Außerdem schosst er viel zu früh und beginnt zu blühen.

Vogerlsalat

Fensterreinigung

Vor Kulturbeginn werden Frühbeet Fenster und Gewächshausscheiben gereinigt, denn ein guter Lichtdurchgang bedeutet eine besserer Erwärmung des Kulturraumes, zügigeres Wachstum und bei geheizten Räumen weniger Energieverbrauch.

Erste Kräuter am Balkon

Wer die ersten frischen Kräuter aus dem Garten sehnsüchtig erwartet, kann sich die Wartezeit mit ein paar Pflanzen im Balkonkasten verkürzen. Dazu werden in einen kleinen Kasten Unempfindliche wie Schnittlauch, Petersilie oder Kerbel in Blumenerde gesetzt. Fertige Jungpflanzen in Töpfen aus der Gärtnerei oder dem Gartencenter sind der ideale Start. Im Blumenkasten verlängert sich die Lebenszeit der Kräuter deutlich, da ihnen mehr Erde und vor allem mehr Licht als auf der Fensterbank zur Verfügung stehen. Außerdem hat man bei drohendem Frost die Möglichkeit, den Kasten ins Haus zu holen oder mit Vlies abzudecken.

Schnittlauch am Balkon

Salat-Samen

Samen von Kopfsalat benötigen zur Keimung niedrige Temperaturen (12 – 15 °C), die im Allgemeinen durch die Abkühlung während der Nacht auf natürliche Weise gegeben sind. Sinkt die Temperatur nachts nicht ab, beispielsweise im Gewächshaus, kann sich dadurch das Auflaufen verzögern. Wenn das Saatgut drei Tage lang vor der Aussaat bei 8 bis 10 °C gelagert wird oder es 48 Stunden in ein feuchtes Tuch eingeschlagen in den Kühlschrank (bei 3 bis 5 °C) kommt, können die in den Samenkörnern enthaltenen keimhemmenden Stoffe durch diese Vorkühlung abgebaut werden. Danach die Samen sofort aussäen.

Ländliches Fortbildungs Institut LFI

Fachtag Kastanien-, Walnuss- & Haselnussanbau (Schalenobst)

Kursnummer 6-0015277

Freitag, 4. März, 9 bis 18.30 Uhr, Steiermarkhof, Ekkehard-Hauer-Straße 33, 8052 Graz-Wetzelsdorf

Foto: Adobe Stock

Bei diesem Fachtag erwerben Sie aktuelles Wissen über den erwerbsmäßigen Anbau von Walnüssen, Haselnüssen, Mandeln und Edelkastanien. Mit regionalen und internationalen Fachleuten werden für den professionellen Anbau von Schalenobst relevante Themen wie Sortenauswahl, Pflegemaßnahmen, Pflanzenschutz, Empfehlungen für die Kulturführung, Umgang mit Krankheiten und Schädlingen erarbeitet. Im Rahmen der Veranstaltung gibt es die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch mit Praktiker:innen.

Kursbeitrag: € 62,00 gefördert
€ 116,00 ungefördert

Trainer Mag. Karl Waltl,
Mitveranstalter Bildungszentrum Silberberg

Information: Barbara Geieregger-Voit
Tel +43 316 / 8050 1305

Anmeldung unter 0316/8050 1305 oder
zentrale@lfi-steiermark.at